



Der IHK-Konjunkturbericht Jahresbeginn 2016

für die Region Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein



Die Wirtschaft in der Region

Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein zu Jahresbeginn 2016

Konjunktur bleibt solide

Auch im sechsten Jahr hintereinander setzt sich der moderate Aufschwung fort. Getragen wird er von der Inlandsnachfrage. Diese wird maßgeblich gestützt durch weiterhin sinkende Rohölpreise, ein anhaltend niedriges Zinsniveau, steigende Arbeits- und Transfereinkommen sowie eine leichte Minderung der steuerlichen Progression. Folglich zeigen sich insbesondere die Bauwirtschaft, der Dienstleistungssektor sowie der Handel in guter Verfassung. Im industriellen Sektor profitiert speziell die Ge- und Verbrauchsgüterindustrie, die traditionell stärker binnenorientiert ist. Insgesamt beurteilen 39 Prozent (Spätsommer: 40 Prozent) der Firmen ihre Geschäftslage mit „gut“. Ihnen stehen 12 Prozent „Schlecht“-Meldungen gegenüber (Spätsommer: 11 Prozent). Die Konjunktur bleibt somit auf einem soliden Pfad.

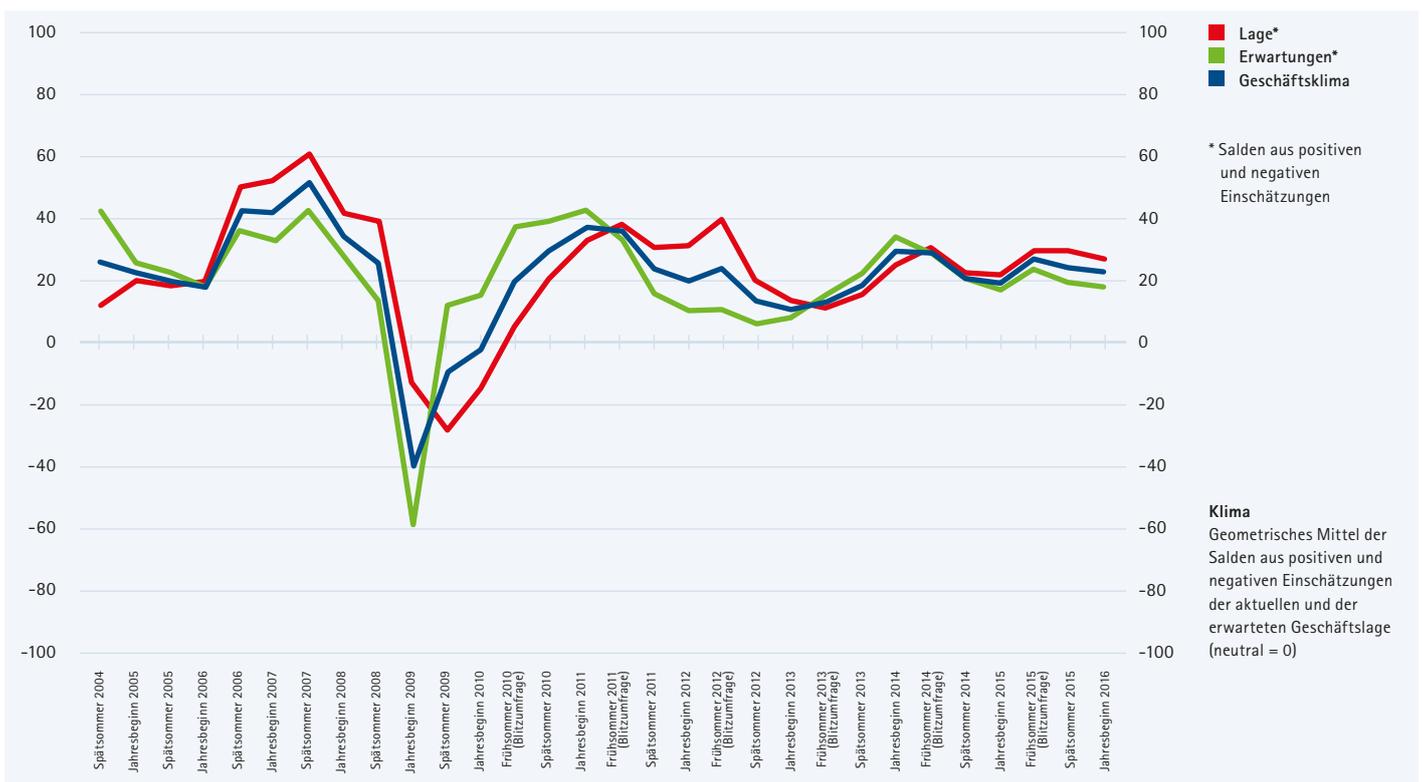
Daran wird sich nach Auskunft der Betriebe auch im laufenden Jahr wenig ändern. Denn zu 32 Prozent gehen sie von einer weiteren konjunkturellen Verbesserung aus, während sich lediglich 14 Prozent skeptisch äußern. Besonders positive Erwartungen hegen wiederum die Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten, der Dienstleistungssektor sowie das Baugewerbe. Der erwartete weiterhin

ruhige Aufschwung dürfte somit nach wie vor primär von der positiven Inlandsnachfrage getragen werden. Der IHK-Geschäftsklimaindex, der Lage und Erwartungen zusammenfasst, liegt damit bei 22,6 Punkten. Im Vergleich zur Vorumfrage hat sich das Geschäftsklima leicht eingetrübt (24,1 Punkte), bleibt jedoch weiterhin oberhalb des langjährigen Durchschnitts von 19,2 Punkten.

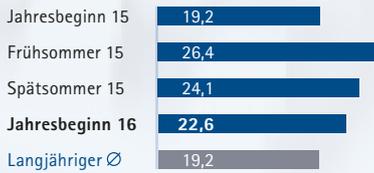
In das gezeichnete positive Bild passt auch, dass mit der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze gerechnet wird. Die zunehmenden Spannungen im Nahen Osten und die schwächelnde Wirtschaftsmacht China werden zurzeit (noch) nicht als ernsthafte Konjunkturrisiken gesehen. Dafür spricht auch das anhaltend hohe Niveau der Exporte, das sich nach Auskunft der Betriebe im laufenden Jahr wieder erhöhen soll. Gestützt wird es durch die ultralockere Geldpolitik der EZB.

Dies sind die wesentlichen Ergebnisse der gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein, an der sich über 900 Betriebe mit rund 80.000 Beschäftigten beteiligt haben.

Geschäftslage und Erwartungen in der Wirtschaft Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein



IHK-Konjunkturklimaindex



Geometrischer Mittelwert aus dem Saldo der „Gut“- und „Schlecht“-Meldungen bei der Lagebeurteilung und der „Günstiger“- und „Ungünstiger“-Meldungen bei den Erwartungen (neutral = 0)

IHK-Konjunkturklimaindex nach Betriebsgrößenklassen Jahresbeginn 2016

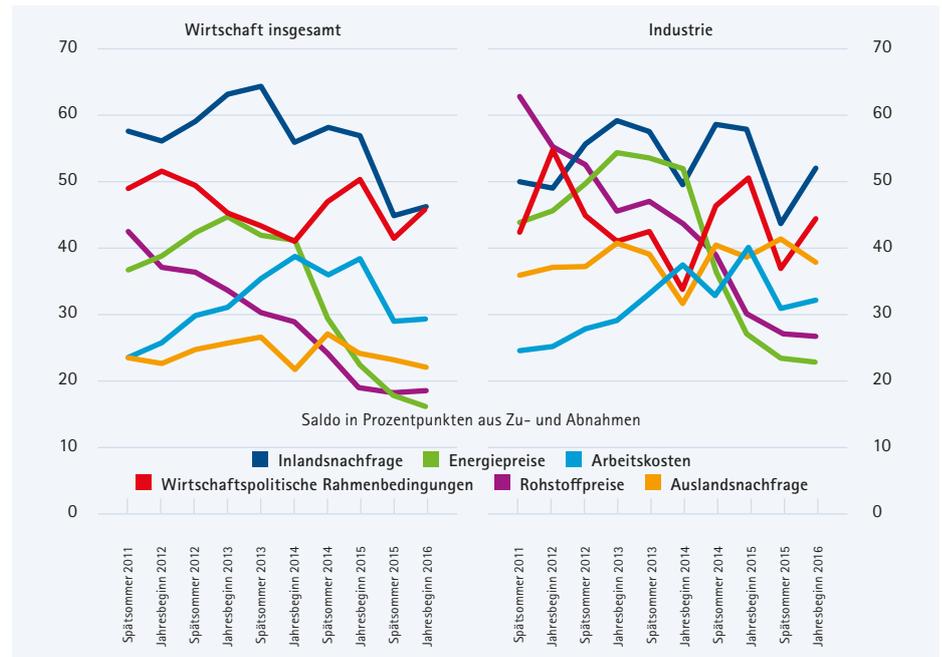


Geometrischer Mittelwert aus dem Saldo der „Gut“- und „Schlecht“-Meldungen bei der Lagebeurteilung und der „Günstiger“- und „Ungünstiger“-Meldungen bei den Erwartungen (neutral = 0)

Stabile Entwicklung erwartet

Trotz der angesprochenen politischen Turbulenzen und der zuletzt hektischen Ausschläge an den Finanzmärkten sehen die Unternehmen deutlich geringere Risiken für die konjunkturelle Entwicklung als etwa noch vor Jahresfrist und kaum mehr als im letzten Herbst. Ihre Hauptsorge gilt der Inlandsnachfrage als der entscheidenden wirtschaftlichen Stütze. Dies gilt speziell für die Industrie, die sich zudem stärker als die Wirtschaft insgesamt auch um die Entwicklung der Auslandsnachfrage sorgt. Kritisch werden von rund 46 Prozent der Unternehmen die politischen Rahmenbedingungen betrachtet. Auch die Höhe der Arbeitskosten gewinnt als Risiko wieder leicht an Bedeutung – auch hier stärker im industriellen Sektor. Als konjunkturelle Stütze erweisen sich hingegen die niedrigen Energiepreise, in denen nur noch 16 Prozent der Betriebe ein Risiko sehen. Vor drei Jahren lag dieser Wert noch bei 45 Prozent.

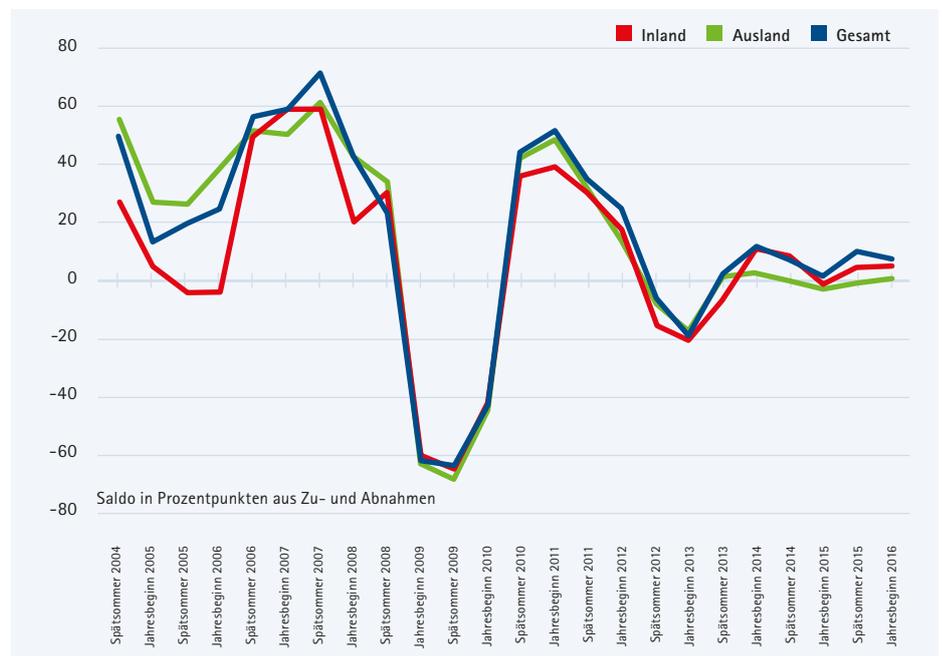
Risiken für die Konjunkturentwicklung



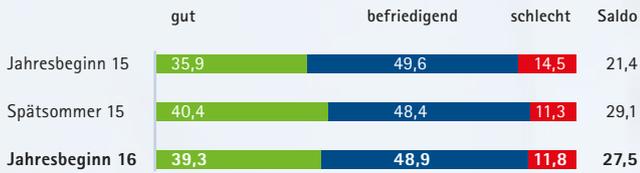
Leichter Anstieg der Inlandsnachfrage

Die Auftragseingänge in der Industrie entwickeln sich nach wie vor knapp positiv. Nachfrageimpulse resultieren dabei erneut aus dem Inlandsgeschäft, während die Exporte seit der Spätsommerbefragung immerhin konstant blieben. Von den steigenden Inlandsorders profitierten in erster Linie die stärker konsumorientierte Ge- und Verbrauchsgüterindustrie sowie die Bauwirtschaft. Das Exportplus im Verarbeitenden Gewerbe wird hingegen ausschließlich von den Vorleistungsgüterproduzenten getragen, während die Investitionsgüterindustrie auf ein größeres Minus zurückblickt. Für das kommende Jahr rechnet der industrielle Sektor sowohl mit steigenden Inlands- wie auch Auslandsaufträgen. Diese optimistischen Erwartungen werden von allen Branchen getragen, wobei die stärkeren Impulse erneut aus dem Inlandsgeschäft resultieren sollen.

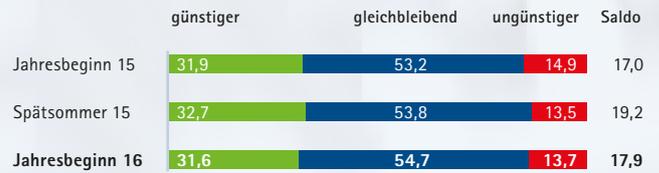
Auftragseingänge in der Industrie (inkl. Bauwirtschaft)



Beurteilung der Geschäftslage zurzeit*



Geschäftserwartungen*

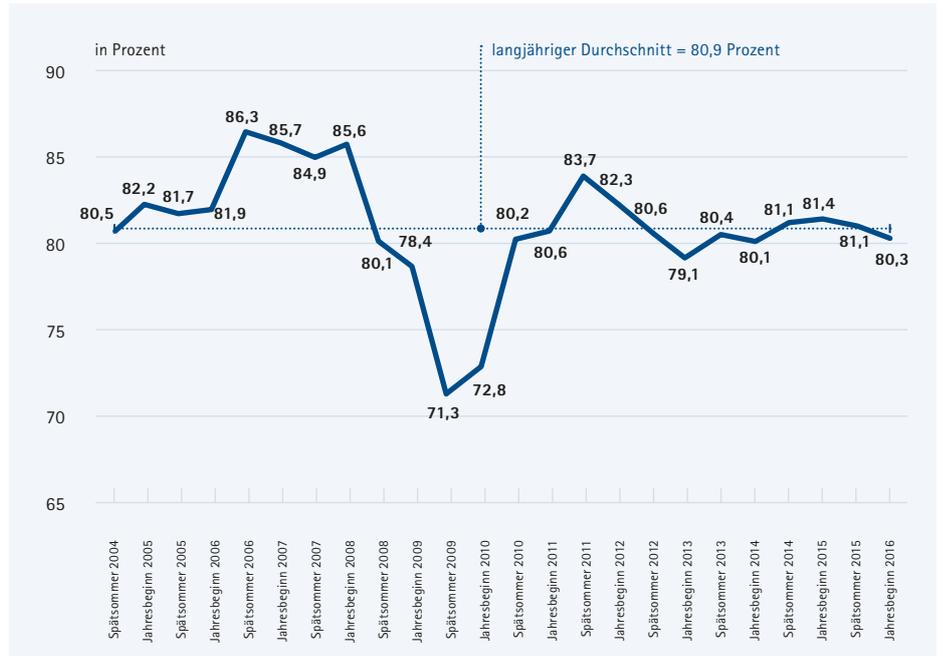


*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

Kapazitätsauslastung leicht rückläufig

Die Auslastung der industriellen Maschinen und Anlagen ist gegenüber der Spätsommerbefragung leicht von 81,1 Prozent auf 80,3 Prozent zurückgegangen. Sie liegt jetzt knapp unter ihrem langjährigen Durchschnittswert. Dabei verlief ihre Entwicklung innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes recht unterschiedlich. Die Investitionsgüterhersteller sind seit der letzten Befragung etwas besser ausgelastet, die anderen Industriezweige geringfügig weniger. Die Bauwirtschaft konnte zwar – saisonal bedingt – ihre extrem hohe Auslastung nicht halten, mit 84,7 Prozent sind die Betriebe im Durchschnitt jedoch nach wie vor erfreulich stark ausgelastet. Grund dafür sind insbesondere die vielen Infrastruktur- und Wohnungsbauprojekte in der Region.

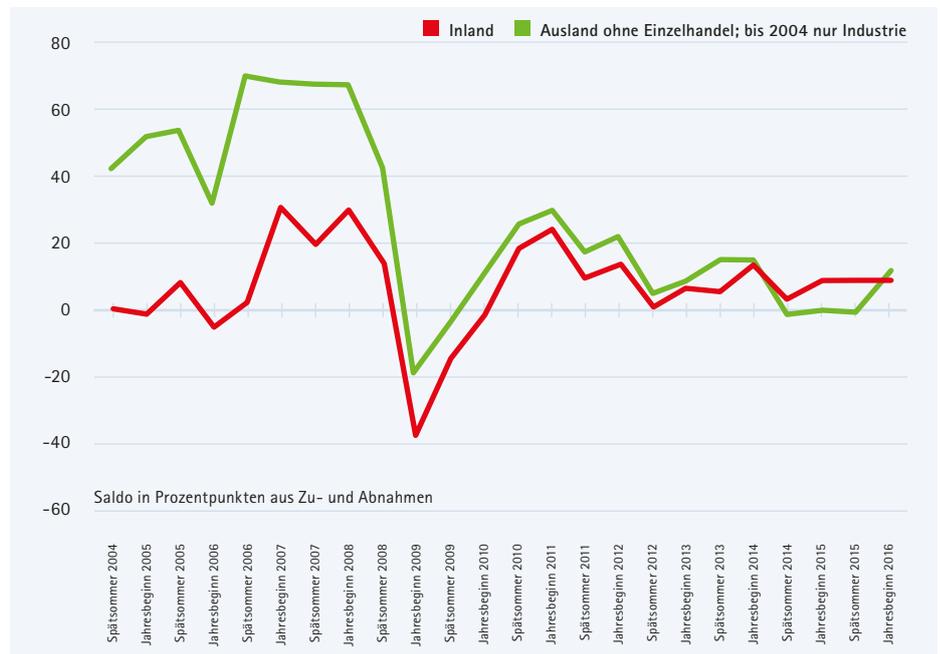
Kapazitätsauslastung in der Industrie (inkl. Bauwirtschaft)



Investitionsabsichten unverändert positiv

Das Investitionsverhalten der Unternehmen ist wie auch schon in den letzten Jahren zurückhaltend, aber unverändert positiv. So planen bis auf die Vorleistungsgüterproduzenten alle anderen Wirtschaftszweige, ihre Investitionsbudgets zu erhöhen. Am investitionsfreudigsten zeigen sich dabei die Ge- und Verbrauchsgüterindustrie sowie die konsumnahen Großhändler. Dies überrascht nicht, da beide Wirtschaftszweige stark von der lebhaften Konsumgüternachfrage profitieren. Weit überwiegend dienen die Investitionen der Ersatzbeschaffung. Kapazitätserweiterung, Rationalisierung und Produktinnovation halten sich als Investitionsmotive mit jeweils rund 30 Prozent der Nennungen in etwa die Waage. Leicht an Bedeutung gewinnen wieder die Auslandsinvestitionen. Sie dienen primär dem Ausbau des Vertriebs und der Markterschließung. Produktionsverlagerungen spielen hingegen eine nachrangige Rolle.

Investitionspläne (nur Betriebe mit Investitionen)



Erwartete Beschäftigtenzahl*

	steigend	gleichbleibend	sinkend	Saldo
Jahresbeginn 15	20,4	65,1	14,5	5,9
Spätsommer 15	22,2	65,2	12,6	9,6
Jahresbeginn 16	21,2	63,1	15,7	5,5

Schwierigkeiten, offene Fachkräftestellen zu besetzen* (bis einschließlich Jahresbeginn 2015: Arbeitskräftemangel)

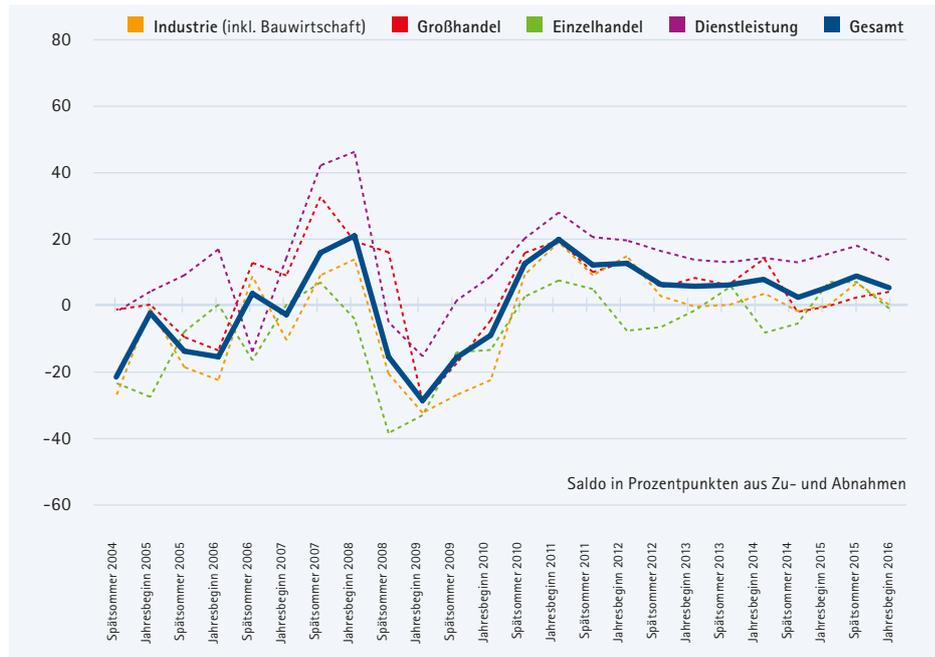
	ja	nein
Jahresbeginn 15	34,4	65,6
Spätsommer 15	41,8	58,2
Jahresbeginn 16	41,1	58,9

*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

Arbeitsmarkt: Weiter bergauf

Mit gut 21 Prozent zu knapp 16 Prozent überwiegt die Zahl der Betriebe, die Neueinstellungen planen gegenüber jenen, die Stellen abbauen müssen. Die positiven Beschäftigungspläne halten also an, und das in nahezu allen Wirtschaftszweigen. Lediglich bei den Vorleistungsgüterproduzenten ist ein deutlicher Beschäftigungsverlust zu erwarten. Den größten Arbeitsplatzbedarf melden hingegen das Baugewerbe sowie der Dienstleistungssektor. 41 Prozent der Unternehmen haben Schwierigkeiten, vorhandene Fachkräftestellen zu besetzen. Dies gilt insbesondere für den Bau, den Einzelhandel sowie den Dienstleistungssektor. In einer verstärkten Zuwanderung asylsuchender Personen sehen 33 Prozent der Unternehmen die Chance, hier Abhilfe zu schaffen. 37 Prozent zeigen sich hingegen skeptisch, 29 Prozent haben sich noch keine feste Meinung gebildet.

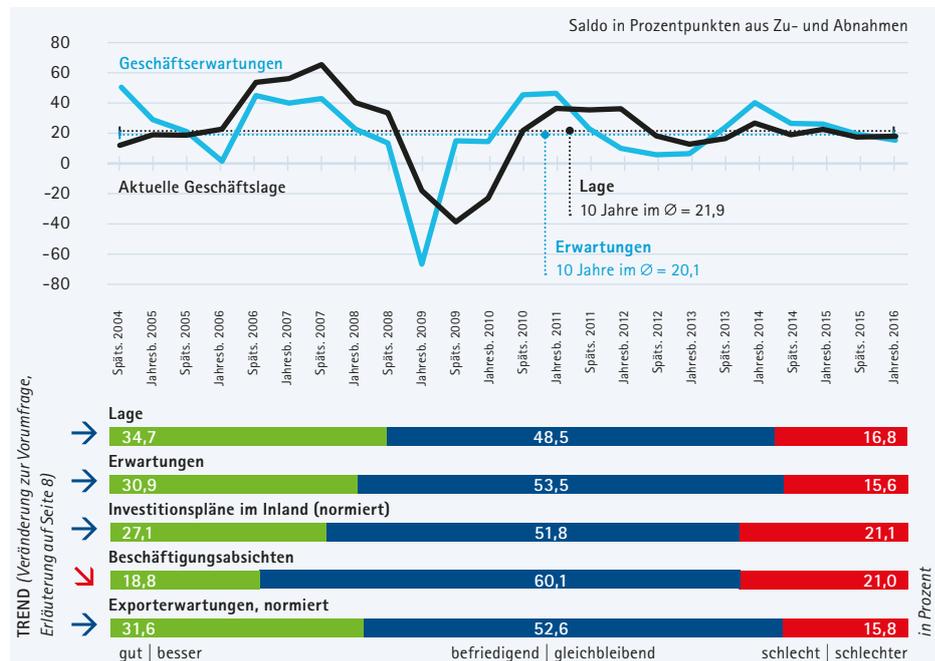
Beschäftigungserwartungen



Industrie: Unverändert zufrieden

Die Industrieunternehmen melden eine gute Lage, die allerdings etwas unter dem Niveau des langjährigen Durchschnitts liegt. Zudem haben die Betriebe ihre Erwartungen im Vergleich zum Spätsommer leicht nach unten korrigiert. Angesichts der wenig dynamischen Weltwirtschaft stützen zurzeit Sondereffekte (Eurokurs und Ölpreis) die verarbeitenden Betriebe, die im Gegensatz zu früheren Aufschwungsphasen nicht der Taktgeber der Aufwärtsentwicklung sind. Folglich erhöhen die Unternehmen ihre Investitionsbudgets nur geringfügig. Impulse dürften nur von den Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten ausgehen. Die Vorleistungsgüterproduzenten reduzieren sogar ihre Investitionsausgaben. Insbesondere bei den Metallherstellern hat sich das Geschäftsklima merklich eingetrübt. Das Ernährungsgewerbe und die Chemische Industrie berichten dagegen über sehr gute Geschäfte und hegen optimistische Erwartungen.

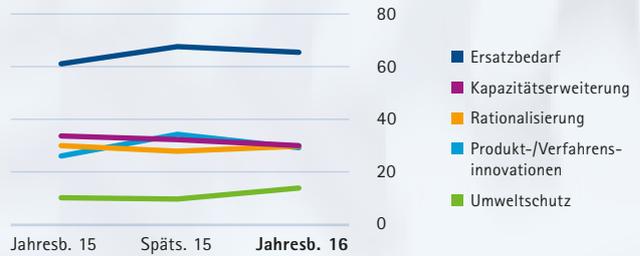
Konjunkturindikatoren in der Industrie Jahresbeginn 2016



Geplante Investitionsausgaben und deren Motive (Inland)*

nur Unternehmen mit Investitionen

	steigend	gleichbleibend	sinkend	Saldo
Jahresbeginn 15	24,0	60,7	15,3	8,7
Spätsommer 15	24,8	59,2	16,0	8,8
Jahresbeginn 16	25,5	57,6	16,9	8,6

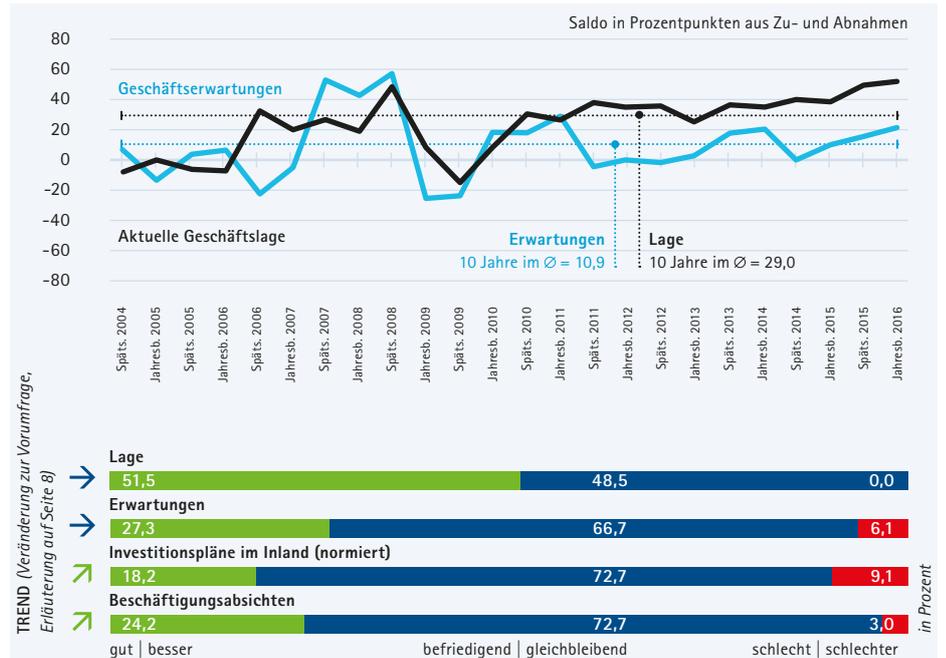


*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

Baugewerbe: Konjunktureller Spitzenreiter

Die Unternehmen des Baugewerbes melden eine noch bessere Geschäftslage als im Spätsommer und haben zudem ihre Erwartungen etwas nach oben korrigiert. Die Kapazitätsauslastung ist höher als vor einem Jahr, saisonal bedingt allerdings etwas niedriger als im Spätsommer. Der Wohnungsbau dürfte angesichts der Zuwanderungsströme und der steigenden Nachfrage in der Region weiter wachsen. Zudem hofft das Baugewerbe, durch die Investitionsprogramme des Bundes weitere Aufträge erzielen zu können. Im gewerblichen Bau ist angesichts der nur moderat steigenden Investitionsbudgets der Wirtschaft keine Nachfragedynamik zu erwarten. Die Betriebe planen angesichts dieser Perspektiven, ihre Beschäftigtenzahl merklich zu erhöhen. Allerdings könnte der Fachkräftemangel bremsend wirken. Schließlich berichten derzeit 53 Prozent der Baubetriebe, dass sie für freie Stellen keine passenden Bewerber finden.

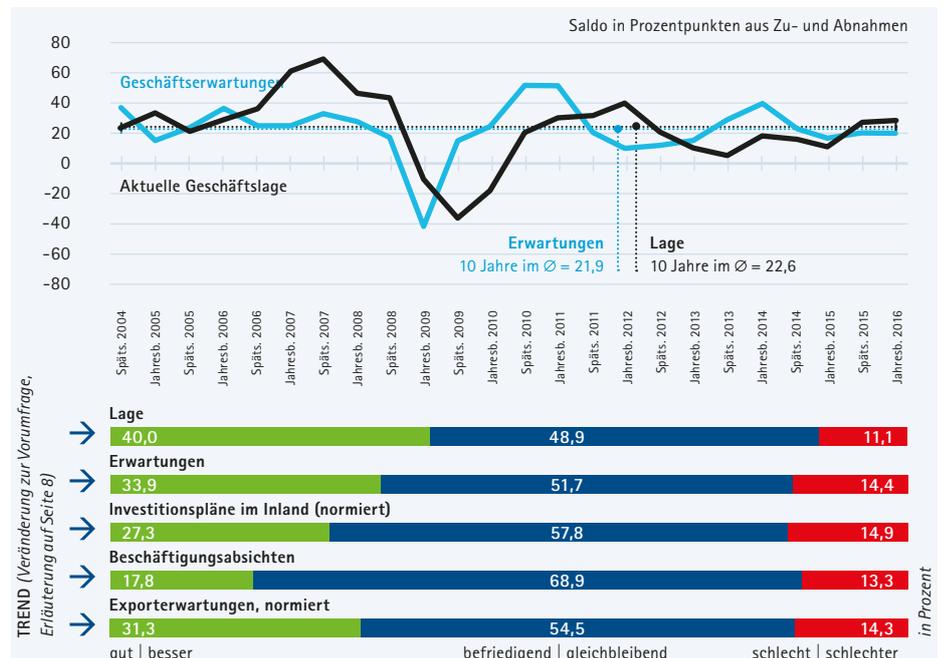
Konjunkturindikatoren in der Bauwirtschaft Jahresbeginn 2016



Großhandel: Profitiert von gutem Konsumklima

Die konsumnahen Großhändler konnten ihre Lage gegenüber der Spätsommerumfrage angesichts stark gestiegener Umsätze merklich verbessern. Hervorzuheben ist hierbei der Großhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten. In diesem Wirtschaftszweig meldet mehr als jeder zweite Betrieb eine gute Geschäftslage. Als Reaktion auf die gute Lage haben die konsumnahen Großhändler ihre Investitionsplanungen nach oben korrigiert. Stärker als zuletzt möchten sie ihre Kapazitäten erweitern. Das Geschäftsklima im produktionsverbindenden Großhandel stagniert dagegen angesichts der wenig dynamischen Entwicklung in der Industrie, allerdings auf hohem Niveau. Insbesondere der Großhandel mit Metallen kann sich von der Lage der Metallindustrie nicht abkoppeln und meldet derzeit schlechte Geschäfte. Im laufenden Jahr erwartet der produktionsnahe Großhandel jedoch wieder steigende Exporte.

Konjunkturindikatoren im Großhandel Jahresbeginn 2016



Geplante Investitionsausgaben (Ausland)* ohne Einzelhandel; nur Unternehmen mit Auslandsinvestitionen

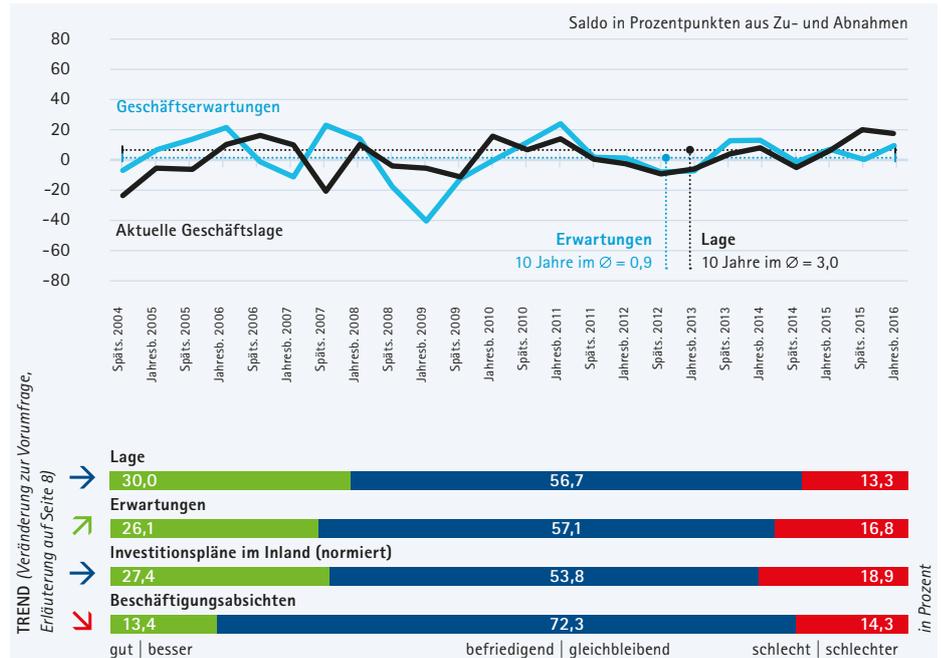
	steigend	gleichbleibend	sinkend	Saldo
Jahresbeginn 15	17,3	65,4	17,3	0,0
Spätsommer 15	14,4	70,6	15,0	-0,6
Jahresbeginn 16	24,5	62,2	13,3	11,2

*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

Einzelhandel: Weiterhin gute Geschäfte

Der private Konsum ist derzeit eine wichtige Stütze des Aufschwungs. Die Kauflaune der Bevölkerung resultiert aus den hohen Realeinkommen, den niedrigen Zinsen sowie den billigen Benzin- und Heizölpreisen. Die Einzelhändler melden dementsprechend weiterhin eine überdurchschnittlich gute Geschäftslage. Der leichte Rückgang im Vergleich zum Spätsommer dürfte allerdings ein Hinweis darauf sein, dass sich die Einzelhändler vom Weihnachtsgeschäft (noch) höhere Umsätze versprochen hatten. Auch in den kommenden Monaten dürfte der private Konsum zum Wirtschaftswachstum beitragen. Im Vergleich zur Vorumfrage haben die Einzelhändler ihre Erwartungen nach oben korrigiert. Ein immer größerer Teil der Unternehmen empfindet den durch die Binnennachfrage getriebenen Aufschwung als nachhaltig. Dies führt auch dazu, dass die Einzelhändler ihre Investitionsbudgets erhöhen.

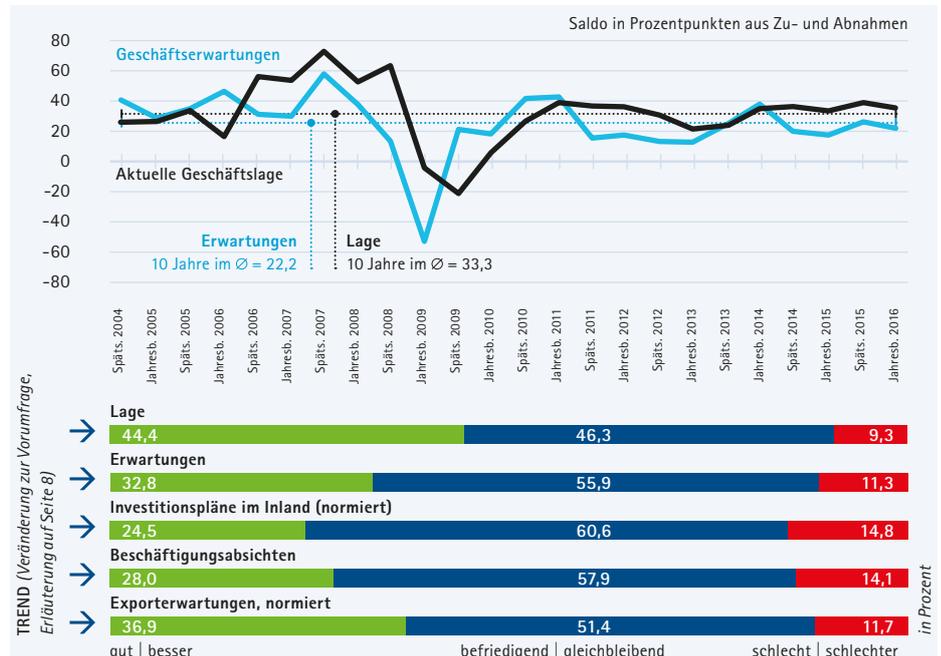
Konjunkturindikatoren im Einzelhandel (einschl. Kfz) Jahresbeginn 2016



Unternehmensnahe Dienstleister: Beschäftigungsaufbau setzt sich fort

Die Geschäftslage der Dienstleister bleibt trotz eines leichten Rückgangs auf einem hohen Niveau. Binnen Jahresfrist hat sich insbesondere die Lage der Speditionen und Verkehrsdienstleister verbessert. Dies ist auf die abermals gesunkenen Benzinpreise und die gute Binnennachfrage zurückzuführen. Zwar sind die Betriebe weiterhin optimistisch, im Vergleich zur Vorumfrage haben sie die Erwartungen jedoch nach unten korrigiert. Dies betrifft zum Beispiel auch die Architekturbüros. Ein bedeutendes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Monaten ist der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern. Für 38 Prozent der Betriebe stellt dies ein wesentliches Konjunkturrisiko dar. Dennoch dürften auch in diesem Jahr von der Branche spürbare Beschäftigungseffekte ausgehen. Insbesondere IT-Dienstleister und Werbeagenturen möchten einstellen.

Konjunkturindikatoren der Dienstleister Jahresbeginn 2016



IHK-Geschäftsklimaindex für alle befragten Wirtschaftszweige* zu Jahresbeginn 2016

Wirtschaftszweige	Index	Wirtschaftszweige	Index
Energie- u. Wasserversorgung	49,9	Großhandel	24,1
Herstellung v. Nahrungs- u. Futtermitteln	42,9	Großhandel (konsumnah)	23,6
Unternehmensberatung	41,4	GH m. Gebrauchs- u. Verbrauchsgütern	23,4
GH m. chemischen Erzeugnissen	38,6	GESAMTERGEBNIS	22,6
GH m. sonstigen Maschinen, Ausrüstungen u. Zubehör	36,9	Herstellung v. Schneidwaren etc.	22,6
Landverkehr	36,6	GH m. Metall- u. Kunststoffwaren f. Bauzwecke	22,1
Immobilienwirtschaft	36,1	sowie Installationsbedarf	
Baugewerbe	35,5	Handel m. Kraftwagen	21,7
GH m. Foto- u. optischen Erzeugnissen, elektrischen Haushaltsgeräten	34,8	GH m. sonstigen Gebrauchs- u. Verbrauchsgütern	19,8
Chemische Industrie	34,2	Sonstiger GH	17,3
Werbung u. Marktforschung	33,5	Datenverarbeitungsgeräte, elektrische u. optische Erzeugnisse	17,2
IT-Dienstleistungen	33,1	Industrie	16,6
Architektur- u. Ingenieurbüros, naturwissenschaftliche Untersuchung	28,5	Maschinenbau	16,2
Dienstleistung insgesamt	28,1	Einzelhandel (einschließlich Kfz)	12,9
GH m. Holz, Baustoffen, Anstrichmitteln u. Sanitärkeramik	26,9	Herstellung v. Metallerzeugnissen	12,0
Großhandel (produktionsverbindend)	25,6	Druckgewerbe	11,8
EH m. sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- u. Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	25,6	Apotheken	10,9
Lagererei u. Verkehrsdienstleistungen	24,7	Papiergewerbe	3,9
Mit Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	24,1	Erbringung v. wirtschaftlichen Dienstleistungen f. Unternehmen u. Privatpersonen a. n. g.	3,8
		EH m. sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	2,2
		Herstellung v. Textilien	-1,7
		Metallerzeugung u. -bearbeitung	-3,0
		GH m. Erzen, Metallen u. Metallhalbzeug	-9,5

* mit zehn und mehr antwortenden Unternehmen

Ausgewählte wirtschaftsstatistische Daten für die Region Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Juni 2015)	969.014	+2,3 %	gegenüber Vorjahr
Arbeitslose (Dezember 2015)	93.474	-1,1 %	gegenüber Vorjahr
Arbeitslosenquote (Dezember 2015)	7,7 %	7,8 %	im Vorjahr
Gemeldete Stellen (Dezember 2015)	18.551	+21,1 %	gegenüber Vorjahr
Industrieumsatz (Januar bis November 2015)	40.155 Mio. Euro	-2,1 %	gegenüber Vorjahr
darunter mit dem Ausland (Januar bis November 2015)	19.958 Mio. Euro	-1,4 %	gegenüber Vorjahr
Exportquote (Januar bis November 2015)	49,7 %	49,7 %	im Vorjahr

* Errechnet aus Angaben für die einzelnen Agenturbezirke.

** Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit im Allgemeinen 50 und mehr tätigen Personen.

Quellen: Agenturen für Arbeit, IT.NRW, eigene Berechnungen.

Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

... um mehr als 15 Prozentpunkte: ↑ | ... zwischen 7,5 und 15 Prozentpunkten: ↗
 ... zwischen -7,5 und 7,5 Prozentpunkten: →
 ... zwischen -15 und -7,5 Prozentpunkten: ↘ | ... um weniger als -15 Prozentpunkte: ↓

Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf
 Ernst-Schneider-Platz 1 · 40212 Düsseldorf

Ihr Ansprechpartner:
 Gerd H. Diestler
 Tel. 0211 3557-210
 Fax 0211 3557-379
 E-Mail diestler@duesseldorf.ihk.de
www.duesseldorf.ihk.de

Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein
 Nordwall 39 · 47798 Krefeld

Ihr Ansprechpartner:
 Rainer Növer
 Tel. 02151 635-350
 Fax 02151 635-398
 E-Mail noever@krefeld.ihk.de
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

Stand: Anfang Februar 2016
 Branchenaufteilung seit
 Spätsommer 2009 nach der WZ 2008